

# 35 Jahre biorespect



## «Die kritische Haltung ist unglaublich wichtig»

Als Kind der Achtziger- und Neunzigerjahre, aufgewachsen in einem sozial-ökologisch und politisch interessierten Haushalt, wurde ich bereits früh mit dem Thema Gentechnologie konfrontiert. Während ich als Jugendliche mit Gentechnik-kritik primär Landwirtschaft und Saatgut assoziierte und sie als ähnlich grosse Gefahr für die Menschheit wie die Atomtechnologie einschätzte, habe ich mich später vermehrt mit der Reproduktionstechnologie und Gentechnologie in der Humanmedizin auseinandergesetzt.

Als ich Organisationen wie biorespect und das Gen-ethische Netzwerk kennenlernte, verstand ich die Verbindung dieser beiden Sphären erst richtig. In beiden Bereichen wird mit einer fortschrittsgläubigen Machbarkeitsphantasie argumentiert, in beiden Bereichen wird Technik als Lösung für gesellschaftliche und soziale Problematiken angepriesen, und beides führt meines Erachtens letztlich zu einer Verarmung der Vielfalt.

Der Basler Appell gegen Gentechnologie heisst heute biorespect. Doch auch allgemein fällt auf, dass heute nicht mehr oft von Gentechnologie die Rede ist; der Begriff scheint veraltet zu sein. Wird er vielleicht auch deshalb nur noch selten benutzt, weil er stark mit den kritischen Strömungen der Achtzigerjahre assoziiert wird? Ich meine, gerade deshalb ist es heute umso wichtiger, eine kritische Haltung zu zeigen.

Für eine Ausstellung zur Eizellenspende arbeitete ich enger mit biorespect zusammen. Die genuin kritische Haltung von biorespect ist bis heute unglaublich wichtig, um die heiklen Punkte einzubringen, die ansonsten im Modernisierungsdiktat der Fortschrittsgläubigkeit einfach untergehen. Deshalb: Auch wenn ihr den Namen dem Zeitgeist angepasst habt, macht weiter so, es braucht euch für eine inklusive und gerechte Gesellschaft!

**Laura Perler**

**Postdoc, Geografisches Institut der Universität Bern**